

daß sie Mutter durch ihn sei, und diesem Mädchen hätte sie glauben müssen. Dann habe er so erbärmlich und niedrig ge-
leugnet; dann — dann — —

Sie stockte und wollte nicht weiterreden. Finsternis war in ihren blauen Augen. Das Kind sei ihr erspart worden, so sprach sie barsch, mit zerbrochenem Ton.

„Warum riefst du mich nicht, warum hast

Die dritte Glocke von der Klosterkirche gab ihm das Bild der Schwesterseele. Wohl hing sie im Turm und rief mit zu Gottes Lobe; doch ein haarfeiner Riß durchzog ihren Erzleib und machte ihre Stimme brüchig. Und wer weiß, ein heftiger Schlag konnte sie völlig zerstören.

Anuscha suchte Unterschlupf als Lehrerin in einem Institut für Mädchen, die



„Anuscha!“ Ein rauhes Aufschreien, und er stürzte zu dem bleichen Mädchen hinüber. . . .

du all das allein getragen?“ — murmelte der Bruder.

Und sie sagte nichts. Sie neigte ihre Stirn an seine Schulter und atmete tief.

— — — — —
Anuscha blühte wieder auf, doch das Umschimmerte aus Reinheit und Jugend kam nicht mehr. Mehr als das; Pawel fühlte die tiefste Veränderung an ihrer Seele: dort war etwas zerschlagen und würde nie wieder zum Erklingen kommen.

zurückgeblieben waren. Es gab nichts anderes, sie hatte kein Examen gemacht. Pawel war noch frei und konnte das Kloster, dem er diente, verlassen, um sie zu sehen. Sein Staretz fühlte, daß in dem jungen Menschen unbefriedigte Sehnsucht brannte, und er wollte ihn ins Leben zurückschicken. „Du bist Eroberer, mein Sohn, und treibst dich mit einem stillen Wüten gegen dich in deinen Gegensatz hinein. Der Mönch ist der Diener aller